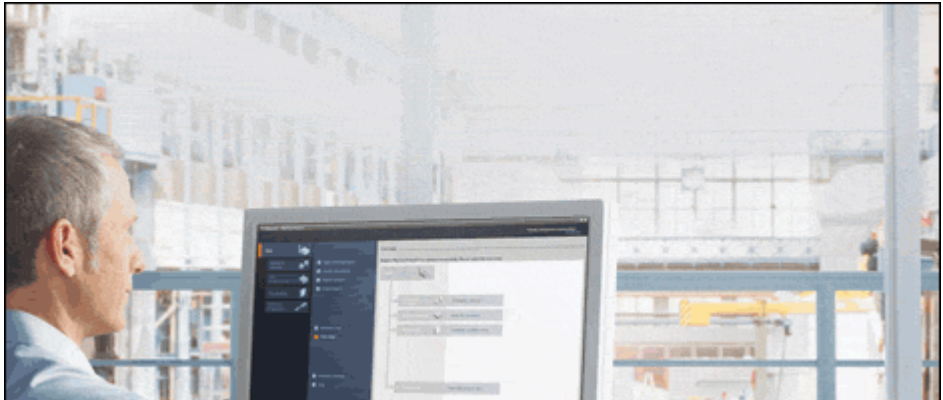


## Elektroautos: Minister Ramsauer strebt EU-einheitliche Förderung an

Im Rahmen des sogenannten EU-Verkehrsministerrats, der am morgigen Montag (7. 2.) im ungarischen Budapest zusammenkommt, will Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer für eine Harmonisierung der Förderung von elektrisch angetriebenen Fahrzeugen innerhalb der Europäischen Union plädieren. Mit seinem Vorstoß möchte der CSU-Politiker vor allem einen Subventionswettlauf in Europa vermeiden.



[Henning Krogh](#)  
[hkrogh@craincom.de](mailto:hkrogh@craincom.de)

Hamburg. Auf dem Montag (7. 2.) beginnenden EU-Verkehrsministerrat in der ungarischen Kapitale Budapest will sich Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) für eine Harmonisierung der Förderung von Elektroautos einsetzen. Als vorrangiges Ziel des Politikers gilt dabei, einen Subventionswettlauf in Europa zu verhindern. "Wir müssen verhindern, dass das Fördergefälle zu groß wird", sagte Ramsauer dem "Handelsblatt" (Montagsausgabe). "Ich stelle mir einen Korridor vor, innerhalb dessen jeder Staat den Kauf von Elektroautos fördern darf - ob nun mit einer Prämie oder mit steuerlichen und anderen Vorteilen. Darüber will ich mit den Autohersteller-Ländern eine Verständigung suchen."



**Spezialleitungen für Hochvolt-Bordnetze:**  
"Es wird jetzt darauf ankommen, sich über die Aufgabenteilung zu unterhalten", sagte VDA-Präsident Matthias Wissmann im Interview mit Automobilwoche auf die Frage nach der Förderung von Elektromobilität. (Foto: Dräxlmaier)

Der Präsident des Verbands der Deutschen Automobilindustrie (VDA), Matthias Wissmann, begrüßte den Vorstoß. Zugleich warnte Wissmann aber davor, auf eine Kaufprämie zu verzichten. "Ob Sie es Kaufprämie nennen oder nicht: Ohne Impulse gibt es keinen schnellen Markthochlauf", sagte er dem "Handelsblatt". "Wenn andere Staaten weit mehr fördern als wir, sind wir 2020 vielleicht Leitanbieter für Elektroautos. Aber dann verfehlen wir das Ziel, auch der Leitmarkt zu sein." Deshalb plädierte er für einen "Förderkorridor, der degressiv verlaufen kann".

### Der Präsident des VDA: "Wir gehen bei der Elektromobilität gewaltig in Vorleistung"

Bereits im Interview mit Automobilwoche hatte Wissmann mit Blick auf die Förderung der E-Mobilität vor Kurzem erklärt: "Die deutsche Automobilindustrie erbringt den Löwenanteil bei Forschung und Entwicklung. Allein in den nächsten drei bis vier Jahren investiert diese Branche zehn bis zwölf Milliarden Euro in die Entwicklung alternativer Antriebe. Aber notwendig ist auch ein Engagement von Wissenschaft und Politik. Im Zwischenbericht der Nationalen Plattform Elektromobilität wurden ja Forschungsvorhaben bis zum Jahre 2013 in Höhe von rund vier Milliarden Euro definiert und priorisiert. Dabei geht es vor allem um Forschungsförderung im vorwettbewerblichen Bereich. Das betrifft mehrere Branchen, also auch den Maschinenbau, die Elektroindustrie, die Chemie. Und natürlich auch die Hochschulen und, beim Thema Infrastruktur,

den Staat".

Wissmanns Ausblick: "Es wird jetzt darauf ankommen, sich über die Aufgabenteilung zu unterhalten. Was kann an den Forschungsinstituten geschehen, was muss in engster Kooperation mit den Unternehmen passieren? Und was müssen die Unternehmen in Eigenregie tun? Ohne dass wir überall schon einen Business-Case sehen, gehen wir bei der Elektromobilität gewaltig in Vorleistung. Und man muss nüchtern sehen: Wir können diese Vorleistung nur stemmen, weil wir das Geld mit den klassischen Antrieben verdienen". Das komplette Interview mit dem Verbandspräsidenten ("VDA-Chef Wissmann: 'Wir wissen, wo wir noch besser werden können'") können Sie, verehrte Leserinnen und Leser, über einen Link unterhalb dieses Artikels einsehen. (Mit Material von dpa)

**Artikel zum Thema:**

Sonntag, 06. Februar 2011, 17.37 Uhr